

**BRECHT-TAGE 2016**

**„Laxheit  
in Fragen  
geistigen  
Eigentums“**



**Brecht und das Urheberrecht**

**08.02. – 12.02.2016**

 **Literaturforum im Brecht-Haus**

- Medienpartner

**KULTURradio**<sup>rbb</sup>  
92,4

# BRECHT-TAGE 2016

## „Laxheit in Fragen geistigen Eigentums“

### Brecht und das Urheberrecht

Bertolt Brecht nahm es mit dem geistigen Eigentum zu Lebzeiten nicht immer so genau – wie viele Autoren und Künstler der Moderne. Seine Erben schon. Zuletzt hat die Kontroverse um die *Baal*-Inszenierung von Frank Castorf das noch einmal gezeigt. Was aber passiert, wenn Brechts Werke in gut zehn Jahren gemeinfrei werden? Thema der Brecht-Tage ist sowohl Brecht als Urheber, Nutzer fremder Textvorlagen und Ko-Autor als auch das Urheberrecht von Autoren in Zeiten der grenzenlosen Verbreitung von sogenanntem Content.

Projektleitung

**Annett Gröschner** und **Christian Hippe**

■ Sebastian Baumgarten



© Aurin/ schauspielfrankfurt

■ Carl Hegemann



© Thomas Aurin

■ Rupprecht Podszun



© Privat

■ Klaus Völker



© Peter Gesierich/ LfB

■ Peter Laudenbach



© Harry Schnitger

■ **MONTAG 08. FEBRUAR | 20 UHR**

PODIUMSGESPRÄCH

**>BRECHT-TAGE 2016<**

**Nach dem Skandal um Castorfs "Baal"-Inszenierung ... Braucht das moderne Theater ein neues Urheberrecht?**

Mit **Sebastian Baumgarten, Carl Hegemann, Rupprecht Podszun** und **Klaus Völker**

Moderation **Peter Laudenbach**

Mit der Verbannung von Brechts *Baal* in der Inszenierung Frank Castorfs von der Bühne des Münchner Residenztheaters nach dem Einspruch der Brecht-Erben und des Suhrkamp Verlags stellt sich erneut die Frage, inwiefern das Urheberrecht in seiner derzeitigen Form der künstlerischen Auseinandersetzung im Theater im Wege steht, zumal Brecht seit fast sechzig Jahren tot ist. Oder bedarf es aus nicht minder respektablen Gründen des umfassenden Schutzes von literarischen Werken, gerade auch gegenüber dem modernen Regietheater?

■ Philipp Theisohn



© Privat

■ Albrecht Götz von Olenhusen



© M. Goessmann

■ Jörg Magenau



© Peter Gesierich/ LfB

■ **DIENSTAG 09. FEBRUAR | 20 UHR**

PODIUMSGESPRÄCH

**>BRECHT-TAGE 2016<**

**Alles nur geklaut? Plagiatsvorwürfe gegen Brecht**

Mit **Philipp Theisohn** und **Albrecht Götz von Olenhusen**

Moderation **Jörg Magenau**

Brecht machte häufig von fremden Textvorlagen Gebrauch, teils verfremdend, teils zitierend, mitunter plagierend – am markantesten im Fall der *Dreigroschenoper*. Was aber genau ist ein Literaturplagiat? Und nach welcher Logik funktionieren Plagiatsvorwürfe? Wie zeitgemäß ist der Terminus Plagiat im Rahmen der modernen Ästhetik?

■ Uwe Kolbe



© Simon James/flickr

■ Sabine Kebir



© Privat

■ Jürgen Marten



© Privat

■ Sonja Hilzinger



© Regine Peters

■ **MITTWOCH 10. FEBRUAR | 20 UHR**

PODIUMSGESPRÄCH

**>BRECHT-TAGE 2016<**

**Wer schrieb Brechts Texte? Selfmademan vs. Ko-Autorschaften**

Mit **Uwe Kolbe**, **Sabine Kebir** und **Jürgen Marten**

Moderation **Sonja Hilzinger**

Brecht hat sich gekonnt als Selfmademan inszeniert und sich zu einer eigenen Marke entwickelt. Viele seiner Texte aber sind unter Mitwirkung weiterer Autorinnen und Autoren bzw. mit Hilfe von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entstanden. Was bedeuten solche Formen der Ko-Autorschaft für die Frage nach dem Urheberrecht? Wem gehören die Texte?

■ friendly fire



© Susann Jehnichen

■ Alexander Karschnia



© Vettka Kirillowa

■ LIGNA



© LIGNA

■ **DONNERSTAG 11. FEBRUAR | 20 UHR**

PRÄSENTATIONEN

>**BRECHT-TAGE 2016**<

**Urheber(b)recht. Theatervisionen nach Ablauf des Urheberrechts im Jahr 2027**

Mit Präsentationen von **friendly fire** (Leipzig), **Alexander Karschnia** (andcompany&Co, Berlin), **LIGNA** (Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M.)

Anschließend im Gespräch mit **Cornelius Puschke** (Moderation) und **Esther Slevogt**

Der 14. August 2026 wird der 70. Todestag Bertolt Brechts sein. Dieser Tag läutet das Ende der urheberrechtlichen Schutzfrist für Brechts Werk ein, das ab 1. Januar 2027 gemeinfrei sein wird. Dann darf jede und jeder damit machen, was sie oder er will. Ein Wendepunkt? Die Brecht-Tage wollen sich darüber bereits jetzt Gedanken machen und haben gemeinsam mit nachtkritik.de Künstlerinnen und Künstler dazu aufgerufen, ihre Zukunftsvisionen zu Brecht jenseits des Urheberrechts zu formulieren. Aus den sechs auf nachtkritik.de veröffentlichten Einreichungen wurden von der Jury drei zur Präsentation im Rahmen der Brecht-Tage im Literaturforum im Brecht-Haus eingeladen: LIGNA, Alexander Karschnia und friendly fire. Sie sollen zur Diskussion dienen.

In Zusammenarbeit mit [nachtkritik.de](http://nachtkritik.de)

■ FREITAG 12. FEBRUAR | 14-18 UHR | Eintritt frei!

RUNDTISCHGESPRÄCH

>BRECHT-TAGE 2016<

**Wie hat ein zeitgemäßes Urheberrecht auszusehen?**

Mit **Katharina de la Durantaye** (Juniorprofessorin für Bürgerliches Recht, HU Berlin), **Jörg Sundermeier** (Verleger, Vorstand der Kurt Wolff Stiftung), **Rainer Dresen** (Justiziar bei Random House), **Guido Graf** (Litradio, Litfutur 2.0), **Regula Venske** (freie Autorin und Generalsekretärin des PEN Deutschland) und **Ulrike Almut Sandig** (freie Autorin)

Moderation **Annett Gröschner**

In Anlehnung an Bertolt Brechts Gedicht *Die Teppichweber von Kujan-Bulak ehren Lenin* wollen wir Brecht ehren, indem wir uns nützen, mit einem nachmittäglichen Rundtischgespräch über das Urheberrecht. In nationalen und internationalen Gremien, nicht zuletzt in der EU, wird um ein neues, dem Internetzeitalter angepasstes Urheberrecht gerungen, das die alten Vertriebsformen nicht benachteiligt, den neuen aber entgegenkommt. Seit einigen Jahren gibt es darüber vor allem im Netz kontroverse Diskussionen. Wie können Urheber weiterhin angemessen vergütet werden? Oder wird Content Hobby? Ein Erfahrungsaustausch.

Mit freundlicher Unterstützung des PEN-Zentrums Deutschland

# „Laxheit in Fragen geistigen Eigentums“

**Sebastian Baumgarten**, geb. 1969, arbeitet seit 1992 als Regisseur im Schauspiel und Musiktheater u. a. in Köln, Salzburg, Zürich, Berlin, Kassel, Stuttgart, Hannover, Frankfurt am Main, Düsseldorf und Kopenhagen. Seit 2013/14 leitet er den Studiengang Regie an der Bayerischen Theaterakademie August Everding. Arbeiten zu Brecht u. a. *Der gute Mensch von Sezuan* (Leipziger Schauspielhaus, 2011), *Die heilige Johanna der Schlachthöfe* (Schauspielhaus Zürich, 2012), *Die Dreigroschenoper* (Schauspiel Stuttgart, 2014).

**Rainer Dresen** ist Rechtsanwalt und seit 2000 Verlagsjustiziar bei Random House. Er ist Mitautor der verlagsrechtlichen Beiträge im *Handbuch des Fachanwalts für Urheber- und Medienrecht* sowie im entsprechenden *Formularbuch* und Dozent der Deutschen Anwaltakademie für Themen rund ums Buch. Als Kolumnist des Branchenmagazins *Buchmarkt* schreibt er regelmäßig über die Verlagsszene, insbesondere zu Fragen des Urheber- und Verlagsrechts.

**Katharina de la Durantaye**, geb. 1975, lehrt seit 2010 als Juniorprofessorin für Bürgerliches Recht an der HU Berlin. Studium der Kunstgeschichte, Psychologie, Soziologie sowie Rechtswissenschaft, der Neueren deutschen Literatur, Kulturwissenschaft und Volkswirtschaftslehre. Nach Promotion in Rechtswissenschaft 2003 hat sie zunächst an der Boston University School of Law, Columbia Law School, und St. John's University School of Law in den USA gelehrt. Publikationen u. a. *Der Schutz literarischer Urheberschaft im Rom der klassischen Antike* (2005).

**friendly fire** ist eine freie Theater- und Performancegruppe aus Leipzig. Melanie Albrecht, Michael Wehren und Helena Wöflf kreieren Zeit-Räume, in denen die Gespenster, Tiere und Monster der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft umher

gehen. Hierbei ist die Frage nach den Zukünften des 20. und 21. Jahrhunderts ein zentrales Motiv ihrer Arbeit, dem sie zwischen Fakt und Fiktion, Archiv und Halluzination auf der Spur sind. 2015 waren friendly fire Stipendiaten im Rahmen der künstlerischen Forschungsresidenz flausen+ und erhielten den Preis *Beste Idee* des Leipziger Hörspielsommers für ihre Hörstückproduktion *Preface: Demonstration*. Seit 2015 sind sie Teil des Artist Development Programs des LOFFT (Leipzig). Siehe auch: [www.friendlyfire-friendlyfire.blogspot.de](http://www.friendlyfire-friendlyfire.blogspot.de)

**Guido Graf**, geb. 1966, ist Literaturwissenschaftler, Journalist und Dozent für Kreatives Schreiben und Kulturjournalismus an der Universität Hildesheim. Er ist Gründer von Litradio und forscht über Soziale Poetik, Sound-Poetik und Social Reading. Publikationen u. a. *Unsere Zukunft ist wahrscheinlich unendlich* (Hg., zs. mit Jacob Teich, 2012) und *+100. Versuche* (Hg., 2012).

**Annett Gröschner**, geb. 1964, ist Schriftstellerin, Publizistin und Dozentin, z. Zt. als Gastprofessorin an der Universität der Künste Berlin. Seit 1992 literarisch-fotografische Projekte mit dem Fotografen Arwed Messmer, u. a. Ausstellung und Buch *Inventarisierung der Macht. Die Berliner Mauer aus anderer Sicht* 2011/2016. Am Literaturforum im Brecht-Haus kuratiert und moderiert sie die Biografien-Reihe *Erzählte Zeit*. Zahlreiche Veröffentlichungen, zuletzt u. a. *Walpurgistag* (2011) und *Mit der Linie 4 um die Welt* (2012). Seit 2012 Gastperformerin im Stück *Schubladen* von She She Pop.

**Carl Hegemann**, geb. 1949, hat an vielen Theatern Deutschlands als Dramaturg gearbeitet, u. a. am Schauspielhaus Bochum, den Ruhrfestspielen Recklinghausen, dem Berliner Ensemble und dem Thalia Theater Hamburg, am bekanntesten aber



wurde er mit seiner Arbeit an der Berliner Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, für die er seit 1992 mit Unterbrechungen tätig ist. Außerdem ist er Autor und Professor für Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater *Felix Mendelssohn Bartholdy* in Leipzig.

**Sonja Hilzinger**, geb. 1955, ist habilitierte Literaturwissenschaftlerin, Autorin und Lektorin ([www.sonjahilzinger.de](http://www.sonjahilzinger.de)). Veröffentlichungen zur Exil- und DDR-Literatur, Werkausgaben von Christa Wolf und Inge Müller, Monografien und Biografien zu Anna Seghers, Inge Müller, Elisabeth Langgässer, Christa Wolf und zuletzt die Doppelbiografie *Christa und Gerhard Wolf. Gemeinsam gelebtes Leben* (2014).

**Alexander Karschnia**, geb. 1973. Performer, Texter und Theoretiker. Gründete 2003 gemeinsam mit Nicola Nord und Sascha Sulimma die internationale Performancegruppe andcompany&Co. Im Jahr 2010 erarbeiteten sie in Sao Paulo einen ‚brasiliangisierten Brecht‘ mit brasilianischen Performerinnen. Inszenierungen u. a. am HAU in Berlin. Publikationen u. a. über das Theater von Heiner Müller, Bertolt Brecht und René Pollesch.

**Sabine Kebir**, geb. 1949, promovierte an der Akademie der Wissenschaften in Berlin (Ost) zu Antonio Gramscis Kulturkonzeption. 1977 Übersiedlung nach Algerien, wo sie Kultur- und Politikwissenschaften lehrte. 1988 Übersiedlung nach Westberlin, 1989 Habilitation in Frankfurt/Main zu Antonio Gramscis Zivilgesellschaft. Seitdem tätig als Journalistin und Autorin von Sachbüchern, Belletristik und Rundfunkfeatures. U. a. veröffentlichte sie mehrere Bücher zu den Frauen um Brecht, in denen es besonders um deren Mitarbeit an seinem Werk ging: *Ein akzeptabler Mann? Brecht und die Frauen* (1987), *Ich fragte nicht nach meinem Anteil. Elisabeth Hauptmanns*

*Arbeit mit Bertolt Brecht* (1997), *Abstieg in den Ruhm. Helene Weigel. Eine Biographie und Mein Herz liegt neben der Schreibmaschine. Ruth Berlaus Leben vor, mit und nach Bertolt Brecht* (2006). 2008 gab sie den Tagungsband *Ich wohne fast so hoch wie er. Margarete Steffin und Bertolt Brecht* heraus.

**Uwe Kolbe**, geb. 1957, ist Lyriker und Prosaautor. Er veröffentlichte drei Gedichtbände im Aufbau-Verlag und war parallel dazu Mitherausgeber der ‚Underground‘-Literaturzeitschrift *Mikado* in Berlin-Prenzlauer Berg. Ab 1985 durfte er zu Lesungen ins westliche Ausland reisen. 1988 übersiedelte er mit einem Dauervisum nach Westdeutschland. Für seine Arbeit erhielt er zahlreiche Preise und Stipendien, u. a. das Stipendium der Villa Massimo, den Preis der Literaturhäuser und den Heinrich-Mann-Preis. Jüngste Veröffentlichungen u. a.: *Lietzenlieder. Gedichte* (2012), *Die Lüge. Roman* (2014), *Mein Usedom* (2014), *Gegenreden. Gedichte* (2015). 2016 erscheint sein Buch *Brecht. Rollenmodell eines Dichters*.

**Peter Laudenschach**, geb. 1964, Journalist und Theaterkritiker. Theater-Redakteur bei tip Berlin. Seit 2003 fester Autor beim Wirtschaftsmagazin *brand eins*. Seit 2006 Berliner Theaterkritiker der *Süddeutschen Zeitung*. Publikationen u. a. *Das Theater ist ein Tank, der von innen gereinigt werden muss* (2007). Zuletzt: *Die elfte Plage. Wie Berlin-Touristen die Stadt zum Erlebnis-Park machen* (2013).

**LIGNA** besteht aus den Medien- und Performance-Künstlern Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen. Seit 2002 beschäftigt sich ihre Arbeit damit, temporäre Situationen herzustellen, in denen das Publikum ein Kollektiv von Produzenten wird – eine Assoziation, die unvorhersehbare, unkontrollierbare Effekte hervorbringt, welche die Ordnung des Raumes herausfordern. LIGNAS Arbeiten entwickeln unter-

schiedliche Modelle des Mediengebrauchs: Im *Radio Ballett* (2002) bekommen die HörerInnen in ehemals öffentlichen, inzwischen privatisierten und kontrollierten Orten wie Hauptbahnhöfen oder Shopping Malls eine Choreographie der verbotenen und ausgeschlossenen Gesten zu hören. Performances wie *Der Neue Mensch* (2008) oder *Ödipus* (2011) untersuchen das Theater selbst als einen Ort, in dem Subjektivität produziert wird. Aktuellere Arbeiten wie *Die letzte Kommune* oder *Secret Radio* (beide 2014) laden die TeilnehmerInnen zu einem komplexen Spiel im öffentlichen Raum ein, dessen Regeln sich erst allmählich enthüllen.

**Jörg Magenau**, geb. 1964, ist Literaturkritiker, Sachbuchautor, Mitglied des Literarischen Trios im Literaturforum im Brecht-Haus. Er arbeitet oder arbeitete u. a. für Freitag, taz, FAZ, Das Magazin, Literaturen, Süddeutsche Zeitung, Deutschlandradio Kultur, Tagesspiegel. Er schrieb Biografien über Christa Wolf (2002), Martin Walser (2005) und die Brüder Ernst und Friedrich Georg Jünger (2012). Weitere Publikationen, u. a.: *Schmidt – Lenz. Geschichte einer Freundschaft* (2014) und *Princeton 66* (2016).

**Jürgen Marten**, geb. 1943, ist promovierter Jurist und habilitierter Kulturwissenschaftler. Er war Professor für Theorie und Geschichte der Kulturpolitik und bis zu dessen Abwicklung Gründungsleiter des Instituts für Kulturforschung an der Kunsthochschule Berlin (DDR). Seit 1992 arbeitet er als Rechtsanwalt und war u. a. in der Rechtsberatung des Schriftstellerverbandes (verdi) tätig. Er war an der Gründung der Antikorruptionsorganisation Transparency International beteiligt und ist stellvertretender Vorsitzender von Transparency Deutschland.

**Albrecht Götz von Olenhusen**, Prof. Dr. jur. Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, lehrt auch an der Universität Freiburg und z. Zt. an der Universität Marburg. Rechts-

anwalt in Freiburg und Düsseldorf. Dozent an der Journalistenakademie Stuttgart, Lehraufträge u. a. an der Filmhochschule Potsdam-Babelsberg. Langjähriges Vorstandsmitglied der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg. Publikationen auf den Gebieten des Urheber-, Verlags-, Presse-, Medien- und Arbeitsrechts sowie der Rechts- und Zeitgeschichte, zuletzt: *Der Journalist im Medien-, Arbeits- und Urheberrecht* (2015); zu Brecht: *Bertolt Brecht im Raubdruck* (Dreigroschenheft 2/2002).

**Rupprecht Podszun** ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Immaterialgüter- und Wirtschaftsrecht an der Universität Bayreuth und Affiliated Research Fellow am Max-Planck-Institut für Innovation und Wettbewerb. Zu seinen Fachgebieten zählen Kartellrecht, Urheberrecht und Markenrecht. Er ist zudem Direktor der Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht an der Universität Bayreuth und war Mitglied im Leitungsgremium des dortigen DFG-Graduiertenkollegs *Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit*. Für seine Berichterstattung über die Kontroverse um Castorfs *Baal*-Inszenierung auf [nacht kritik.de](http://nacht kritik.de) erhielt er 2015 den Michael-Althen-Preis für Kritik.

**Cornelius Puschke** arbeitet als Dramaturg und Dozent für Dramaturgie. Seit 2007 zahlreiche Zusammenarbeiten mit der Gruppe Rimini Protokoll. Von 2010 bis 2011 Dramaturg am Maxim Gorki Theater Berlin, 2012 verantwortlich für das Programm der Brecht-Tage in Berlin. 2012 bis 2013 Künstlerischer Mitarbeiter beim Festival Foreign Affairs der Berliner Festspiele. 2014 bis 2015 Gastprofessor für Dramaturgie an der HAW Hamburg. In den letzten Jahren Lehraufträge an mehreren Unis und Hochschulen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

**Ulrike Almut Sandig**, geb. 1979, ist freie Autorin (Lyrik, Prosa, Hörspiele). Sie studierte Religionswissenschaft und Indologie, gefolgt von einem Studium am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Von 2007 bis 2009 gab sie gemeinsam mit Jan Kuhlbrodt die Leipziger Literaturzeitschrift EDIT heraus. Zahlreiche Preise und Stipendien, u. a. *Leonce-und-Lena-Preis* (2009). Veröffentlichungen u. a. *Dickicht. Gedichte* (2011), *Buch gegen das Verschwinden. Geschichten* (2015). Für ihre Sprechkonzerte und Hörspiele arbeitet sie mit verschiedenen Musikern und Komponisten, zuletzt mit dem Kölner Medienkunstduo Bewernitz Goldowski und dem Berliner Klangkosmonaut Sebastian Reuter.

**Esther Slevogt**, in Paris geboren, arbeitet als Kritikerin und Publizistin. Sie ist Mitgründerin, Redakteurin und Geschäftsführerin des Theaterportals nachkritik.de, für das sie gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung die jährliche Konferenz *Theater und Netz* entwickelte. Publikationen u. a.: *Den Kommunismus mit der Seele suchen. Wolfgang Langhoff – ein deutsches Künstlerleben im 20. Jahrhundert* (2011).

**Jörg Sundermeier**, geb. 1970, ist Verleger des Verbrecher Verlags und Autor für diverse Zeitungen und Magazine, zudem Vorstandsmitglied der Kurt Wolff Stiftung. Er ist Herausgeber zahlreicher Bücher, zuletzt: *Tief Ausatmen* von Peter O. Chotjewitz (zs. mit Cordula Gudemann, 2012). Veröffentlichungen u. a. *Der letzte linke Student* (2004), *Der letzte linke Student kämpft weiter* (2010) und *Heimatkunde Ostwestfalen* (2010).

**Philipp Theisohn**, geb. 1974, ist Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft an der Universität Zürich. Zahlreiche Publikationen zur deutschen und euro-

päischen Literaturgeschichte vom 13. bis zum 21. Jahrhundert, u. a. zum literarischen Zukunftswissen und zur Vorstellung des literarischen Eigentums, so zuletzt *Plagiat. Eine unoriginelle Literaturgeschichte* (2009) und *Literarisches Eigentum. Zur Ethik geistiger Arbeit im digitalen Zeitalter* (2012).

**Regula Venske**, geb. 1955, ist freie Autorin, Literaturkritikerin und Literaturwissenschaftlerin. Seit 2013 Generalsekretärin des PEN-Zentrums Deutschland. Von 1982 bis 1986 arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin, Lehrbeauftragte und Lektorin an der Universität Hamburg, der FU Berlin und dem Queen Mary, University of London. Nach ihrer Promotion 1987 erschien 1991 ihr erster Kriminalroman *Schief gewickelt*. Weitere Veröffentlichungen zuletzt u. a.: *Bankraub mit Möwenschiss* (2008), *Der Bajazzo* (2009) und *Ein allzu leichter Tod* (2010).

**Klaus Völker**, geb. 1938, ist Theaterhistoriker, Publizist und Übersetzer. Von 1969 bis 1985 war er Dramaturg an Bühnen in Zürich, Basel, Bremen und zuletzt am Schiller Theater in Berlin. Er war Lehrbeauftragter am Theaterwissenschaftlichen Institut der FU Berlin und seit 1992 Professor für Schauspielgeschichte und Dramaturgie an der Hochschule für Schauspielkunst *Ernst Busch*, von 1993 bis 2005 deren Rektor. Zahlreiche Veröffentlichungen, u. a. zu Brecht: *Brecht-Chronik. Daten zu Leben und Werk* (1971); *Brecht. Eine Biographie* (1976). Zudem ist er Herausgeber der gesammelten Werke von Max Herrmann-Neiße, Alfred Jarry und Boris Vian.



## Literaturforum im Brecht-Haus

---

Chausseestr. 125 | 10115 Berlin

[www.lfbrecht.de](http://www.lfbrecht.de) | [www.facebook.com/lfbrechthaus](https://www.facebook.com/lfbrechthaus)

- Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt. Änderungen vorbehalten.
- Eintritt **5 € | 3 €** wenn nicht anders angegeben.  
**Kein Kartenvorverkauf!**
- Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn.
- **Bürozeiten** Mo bis Fr 9–15 Uhr
- **Kontakt**  
Telefon **030 - 2 82 20 03**  
Fax **030 - 2 82 34 17**  
E-Mail **info@lfbrecht.de**
- **Verkehrsverbindungen**  
**U6** Oranienburger Tor *oder* Naturkundemuseum  
**Bus 245** Invalidenstr./U-Bhf. Naturkundemuseum  
**Bus 142** Torstraße/U-Bhf. Oranienburger Tor  
**Tram M1** Oranienburger Tor  
**Tram M5, M8, M10, 12** U-Bhf. Naturkundemuseum